

## Stoppt die Aggression der Türkei - Solidarität mit den Menschen in Nordsyrien und dem Widerstand

Wir Kommunistinnen und Kommunisten in der DKP Saarland sind empört über die Positionen des Parteivorstandes der DKP zum Aggressionskrieg der Türkei gegen Rojava/Nordsyrien. Keine Empörung, kein Protest gegen die Aggression, kein Wort der Solidarität mit den Kurd\*innen in der Erklärung des Vorsitzenden Patrik Köbele und in den Beiträgen von Manfred Ziegler in der UZ findet sich eher Häme und sind die Kurd\*innen sowieso selbst schuld. Das kommunistische Selbstverständnis der Solidarität mit unterdrückten Völkern wird geradezu mit Füßen getreten.

Erneut ist Krieg in Nordsyrien, werden Städte und Dörfer von der türkischen Armee bombardiert, werden Menschen verletzt, getötet. Das Ziel der Türkei ist die Besetzung Nordsyriens, die Vertreibung der Bevölkerung und die Zerstörung des gesellschaftlichen Projekts Rojava. Damit wird die territoriale Integrität Syriens beschädigt. Dieser Krieg begünstigt das Ziel des Nato-Imperialismus und regionaler Kräfte auf Revision der staatlichen Grenzen in Westasien/Naher Osten.

Auch wir haben Fragen an die YPG zu ihrer Zusammenarbeit mit den USA. Als Kommunistinnen und Kommunisten kennen wir aber sehr gut politische Situationen und Zwänge, die historisch zu fragwürdigen Entscheidungen führen können. Wir maßen uns aber nicht mehr an, für andere Völker Maßstäbe zu formulieren. Unsere Solidarität gilt der Bevölkerung und den Kämpfern der SDF (Syrisch Demokratische Kräfte) in Nordsyrien.

Inzwischen haben die politische (SDF) und militärische (SDF) Führung in Nordsyrien mit der syrischen Regierung und militärischen Führung Vereinbarungen über die Zusammenarbeit getroffen. Wir hoffen, dass damit die türkische Aggression gestoppt wird.

Wir fordern, dass das zukünftige Zusammenleben der Völker in Syrien unter Berücksichtigung derer Interessen in einem politischen Prozess und unter Wahrung der gesellschaftlichen Fortschritte in Rojava organisiert wird. Das Projekt Rojava hat in den letzten Jahren politische Maßstäbe für Emanzipation, Gesundheitsversorgung Bildung und Demokratie gesetzt und ist ein Fortschritt gegenüber der Syrischen Republik. Rojava, das ist Gleichberechtigung der Geschlechter, das ist völlige Religionsfreiheit, das ist Verbot der Todesstrafe. Wir fordern die internationale Anerkennung der Demokratischen Föderation Nord- und Ostsyrien als autonomer Teil Syriens, vor allem durch die BRD, die EU, die USA, Rußland und die Syrische Republik selbst.

Wir hatten und werden weiterhin die Proteste der Kurd\*innen im Saarland solidarisch unterstützen:

Stopp der türkischen Aggression - Hände weg von Rojava

Einrichtung einer Flugverbotszone über Nordsyrien

Rüstungsexport und Ersatzteileexport an die Türkei beenden

Finanzhilfen streichen, wirtschaftliche Zusammenarbeit stoppen

Deutsche Truppen raus aus Syrien und der Türkei

Eine Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in der Region nach dem Vorbild der KSZE